

alten Kraterländer eingesenkt, und eine anmutige, langsam geschwungene Linie zieht von der Spitze des Kegels in stetigem Fluß zur Ebene oder zum Meere hinab, nirgends schöner als beim Besuch, auf dem noch immer jene aus Dampf gebildete Pinie schwebt, von der der jüngere Plinius* dem Tacitus* Mitteilung macht. 5

Tritt man den Stätten vulkanischer Tätigkeit näher, da verschwindet freilich die Anmut der Formen: erstarrte, in Klumpen und Schollen zersprungene Lavafelder reichen in breitem, schwarzem Strom bis zu den Gärten der Menschen; von zerborstenen Wällen rieselt die Asche nieder; auf dem dunkeln, abschüssigen, unter den Tritten knisternden Boden 10 rollen feuergefärbte Blöcke und erklingen metallisch unter dem Schläge des Hammers; der Atem der Hölle dampft aus Rissen und Spalten, indes in ergreifendem Gegensatz wenige Stunden abwärts Öl und Wein und goldene Früchte die fruchtbare Ebene füllen. — Ein anderer, schwermütiger Charakter spricht aus den Campagnen einst blühender alter 15 Städte, vor allem aus der von Rom, deren Reize, je länger man mit ihnen verkehrt, um so inniger das Gemüt ergreifen. Aufschwellungen des Tuffbodens*, struppige Gräser und Dornesträuch, halbvergrabene Ruinen, zerbrochene Bogen der Wasserleitungen, ein einsames Haus, Hirten auf Pferden, am Horizont unendlich weite Linien — alles dies 20 gibt auf Wanderungen durch die römische Campagna tausend und aber tausend anziehende Bilder des Erblebens, für die man erst allmählich ein Auge gewinnt und die nur der recht faßt, der nach Goethes Ausdruck „Freundschaft mit der Erde“ geschlossen hat. Meist haben diese Ebenen durch Aufschwemmung der Flüsse Grabmäler und Trümmer 25 des Altertums immer tiefer unter Schlamm und Erde vergraben: so in der herrlichen Campagna von Pästum*, in den Sumpfgebilden von Sybaris* und Kroton*. Nicht bloß Erdbeben und Sturm und Regen, auch die nicht mehr gezügelten Bäche und Ströme haben das Gebild von Menschenhand zerstört und den Boden umgestaltet. 30

Daß die Bergformen im klassischen Süden schöner modelliert* sind als im Norden der Alpen, scheint dem Satze zu widersprechen, nach dem dieselbe Gebirgsart unter jeder geographischen Breite dieselbe Gestalt zeigt. Wir wissen nicht, wie es sich damit verhalten mag; vielleicht bewirkt nur die reinere Luft, daß der Aufbau des Gebirges sich hier 35 edler darstellt und dem künstlerisch sehenden Auge reizender erscheint. Denn während im Norden die Formen stumpf, die Farben schmutzig, die Schatten schwer und trübe erscheinen, ist hier allem Körperlichen die Schwere genommen und den Dingen zugleich Bestimmtheit und Leichtigkeit gegeben. Nichts kann daher verschiedener sein als eine Tour 40